



Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie Zürich

Schullehrplan

Vorlehre Detailhandel

Team Vorlehre

Änderungskontrolle

<u>Version</u>	<u>Datum</u>	<u>Ausführende Stelle</u>	<u>Bemerkungen/Art der Änderung</u>
----------------	--------------	---------------------------	-------------------------------------

1.0	12.09.25	Patrik Frei	Erstellung
-----	----------	-------------	------------

2.0	15.10.25	Klara Ponjavic	Layout
-----	----------	----------------	--------

Freigabe

<u>Version</u>	<u>Datum</u>	<u>Ausführende Stelle</u>	<u>Bemerkungen</u>
----------------	--------------	---------------------------	--------------------

2.0	28.10.2025	Rico Largiadèr	Genehmigung durch SL
-----	------------	----------------	----------------------

KlassifizierungÖffentlich/Intern/VertraulichÖffentlich

Inhalt

Inhalt	3
Abbildungsverzeichnis	3
1. Ausgangslage	4
2. Ziel des Bildungsangebots	4
3. Generelles zu den Stoff- und Lehrplänen	4
4. Lehrmittel	5
4.1 Lehrmittelwahl an der Vorlehre	5
5. Überfachliche Kompetenzen	5
5.1 Die Bedeutung von überfachlichen Kompetenzen in der Vorlehre	5
5.2 Personale Kompetenzen: Selbsteinschätzung und Eigenverantwortung	6
5.3 Soziale Kompetenzen	6
5.4 Methodische Kompetenzen	6
5.5 Bedeutung für die berufliche Zukunft	7
5.6 Generell	7
5.7 Beurteilung	7
5.8 Pädagogischer Schwerpunkt	8
6. Ausführungsbestimmungen	10
7. Schullehrplan Bereich Handlungskompetenzen	11
7.1 Schullehrplan Fächerintegration Berufskunde	13
7.2 Schullehrplan Fächerintegration Deutsch	14
7.3 Schullehrplan Fächerintegration Informatik	19
8. Schullehrplan Fachbereiche	21
8.1 Schullehrplan Englisch	21
8.2 Schullehrplan Mathematik	26
8.3 Sport	29
8.4 Kompetenzwerkstatt	29
9. Beurteilungs- und Notensystem	30
9.1 Leistungsbewertung und Rückmeldung	30
9.2 Motivation und Ansporn	30
9.3 Vergleichbarkeit und Selektion	30
9.4 Orientierung für Lehrkräfte	30
9.5 Qualifikationsnachweis für die Zukunft	30
9.6 Notengebung Vorlehre	30
9.7 Notengebung überfachliche Kompetenzen	31
10. Allgemeines	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht überfachliche Kompetenzen	6
Abbildung 2: Beurteilungsgrundlagen überfachliche Kompetenzen	7
Abbildung 3: Grafische Darstellung der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen	8
Abbildung 4: Zentrale Aspekte der Ausbildungsfähigkeit	9
Abbildung 5: Schematische Darstellung des integrierten Konzepts der Vorlehre	11

1. Ausgangslage

Die Vorlehre resp. die Integrationsvorlehre (INVOL) im Detailhandel bereitet Jugendliche und Erwachsene bis 40 Jahre mit unterschiedlichen Voraussetzungen auf die Anforderungen einer Berufsausbildung im Detailhandel vor. Nachdem in den vergangenen Jahren die Ausbildungen im Detailhandel (EFZ und EBA) nach handlungskompetenzorientiertem Unterricht neu konzipiert und reformiert wurden, liegt nun der Schullehrplan der Vorlehre resp. der Integrationsvorlehre vor und wurde den neuen Bildungsgegebenheiten angepasst.

Da an der Berufsschule Detailhandel und Pharmazie (BSDPZ) die beiden Gefässe Vorlehre und Integrationsvorlehre zusammengelegt worden sind, wird in diesem Dokument für beide nachfolgend der Begriff Vorlehre verwendet.

2. Ziel des Bildungsangebots

Im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen an die Berufsbildung bildet nun dieser Schullehrplan das Fundament der Vorlehre, der sich an den Handlungskompetenzen von EBA und EFZ orientiert und auf die Bedürfnisse von Lernenden und Betrieben zugeschnitten ist.

Der Schullehrplan der Vorlehre schafft ein attraktives Bildungsangebot, bietet klare Perspektiven, während gleichzeitig ein wirtschaftsfreundlicher Rahmen für Betriebe gewährleistet ist.

Der Schullehrplan sieht vor, dass die Vorlehre 12 Lektionen umfasst, die an 1½ Tagen stattfinden. Die Klassengrösse sollte 10 bis 12 Lernende umfassen. Je nach Anzahl Klassen sind im Deutsch- und Englischunterricht Niveaunklassen vorgesehen, wobei Niveaunklassen nur bei einer geraden Anzahl Klassen durchgeführt werden können, ansonsten findet ein individualisierter Niveauunterricht statt.

3. Generelles zu den Stoff- und Lehrplänen

Stoff- und Lehrpläne sind ein wesentliches Instrument der Unterrichtsplanung und -gestaltung in der Vorlehre. Sie dienen als strukturierte Vorgabe für Lehrkräfte und Lernende, um den Unterrichtsstoff in einem bestimmten Zeitraum systematisch und zielgerichtet zu vermitteln. Dabei berücksichtigen sie die Bildungsstandards und die entsprechenden bildungsgangverwandten Lehrpläne der BSDPZ.

Gut ausgearbeitete Stoff- und Lehrpläne sorgen für eine klare Strukturierung des Unterrichts und stellen sicher, dass alle relevanten Inhalte in angemessener Tiefe behandelt werden. Sie helfen den Lehrpersonen, Unterrichtseinheiten sinnvoll aufzubauen und methodisch-didaktische Entscheidungen zu treffen. Für die Lernenden bieten Stoff- und Lehrpläne eine Orientierungshilfe, indem sie den Fortschritt des Lernprozesses transparent machen und eine gezielte Vorbereitung auf Prüfungen ermöglichen.

Die Stoff- und Lehrpläne der Vorlehre bieten eine verbindliche Orientierung. Sie sind flexibel genug, um auf individuelle Lernbedürfnisse, aktuelle Ereignisse oder neue wissenschaftliche Erkenntnisse einzugehen. Lehrpersonen passen sie daher häufig an die Gegebenheiten ihrer Klassen und Kurse an.

4. Lehrmittel

4.1 Lehrmittelwahl an der Vorlehre

Die Wahl der Lehrmittel ist ein entscheidender Aspekt der Unterrichtsgestaltung an der Vorlehre. Lehrmittel umfassen sowohl klassische Schulbücher als auch digitale Materialien, Arbeitsblätter, audiovisuelle Medien und interaktive Lernplattformen. Eine durchdachte Lehrmittelwahl beeinflusst die Qualität des Unterrichts und kann den Lernerfolg der Lernenden erheblich steigern.

Bei der Auswahl geeigneter Lehrmittel spielen verschiedene Faktoren eine Rolle:

- ▶ **Curriculare Vorgaben:** Die Auswahl der Lehrmittel müssen an den offiziellen Lehrplänen und Bildungsstandards ausgerichtet sein.
- ▶ **Didaktische Qualität:** Sie sollten eine klare Struktur, anschauliche Erklärungen und eine angemessene Tiefe der Inhalte aufweisen.
- ▶ **Methodische Vielfalt:** Lehrmittel sollten unterschiedliche Lernmethoden unterstützen, um verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden.
- ▶ **Aktualität:** Inhalte müssen fachlich auf dem neuesten Stand sein, um eine fundierte und zeitgemässe Bildung zu gewährleisten.
- ▶ **Inklusion und Differenzierung:** Sie sollten für heterogene Lerngruppen geeignet sein und individualisiertes Lernen ermöglichen, was insbesondere an der Vorlehre von zentraler Bedeutung ist.

In der heutigen Zeit gewinnen digitale Lehrmittel zunehmend an Bedeutung. Während gedruckte Schulbücher weiterhin eine wichtige Rolle spielen, bieten digitale Medien zusätzliche interaktive und multimediale Möglichkeiten. Blended Learning-Konzepte, die eine Kombination aus analogen und digitalen Lehrmitteln nutzen, gelten als besonders effektiv.

Die Wahl der Lehrmittel für die Vorlehre hat einen grossen Einfluss auf die Unterrichtsqualität und den Lernerfolg. Eine durchdachte Auswahl, die sowohl traditionelle als auch digitale Medien berücksichtigt, kann den Lernprozess nachhaltig unterstützen und optimieren.

5. Überfachliche Kompetenzen

5.1 Die Bedeutung von überfachlichen Kompetenzen in der Vorlehre

In der modernen Bildung spielen überfachliche Kompetenzen eine zentrale Rolle. Während fachliches Wissen essenziell bleibt, sind es vor allem überfachliche Fähigkeiten, die Lernende auf die Herausforderungen der Arbeitswelt und des gesellschaftlichen Lebens vorbereiten. Diese Kompetenzen umfassen personale, soziale und methodische Fähigkeiten, die über das reine Fachwissen hinausgehen und eine ganzheitliche Entwicklung fördern.

5.2 Personale Kompetenzen: Selbsteinschätzung und Eigenverantwortung

Lernende müssen in der Lage sein, sich selbst kritisch zu hinterfragen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Selbstständigkeit und Eigeninitiative sind Schlüsselqualifikationen, die sie befähigen, Herausforderungen selbstbewusst anzugehen.



Abbildung 1: Übersicht überfachliche Kompetenzen

5.3 Soziale Kompetenzen

Zusammenarbeit und Kommunikation

In der Arbeitswelt ist Teamfähigkeit unerlässlich. Die Fähigkeit, mit anderen effektiv zu kommunizieren, Konflikte konstruktiv zu lösen und in diversen Gruppen kooperativ zu arbeiten, trägt maßgeblich zum Erfolg bei. Ein respektvoller Umgang mit Vielfalt und kulturellen Unterschieden stärkt zudem das soziale Miteinander.

5.4 Methodische Kompetenzen

Problemlösung und Lernstrategien

Überfachliche Kompetenzen umfassen auch den gezielten Umgang mit Informationen, das Erkennen von Zusammenhängen und die Fähigkeit, Probleme strukturiert zu lösen. Eigenständiges Lernen, Zeitmanagement und kritisches Denken sind essenziell, um in einer zunehmend komplexen Welt flexibel zu agieren.

Resilienz und Anpassungsfähigkeit

Die Fähigkeit, mit Herausforderungen und Rückschlägen umzugehen, wird immer wichtiger. Resiliente Menschen lassen sich von Schwierigkeiten nicht entmutigen, sondern nutzen diese als Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Dies fördert nicht nur den persönlichen Erfolg, sondern auch die langfristige berufliche Zufriedenheit.

5.5 Bedeutung für die berufliche Zukunft

Überfachliche Kompetenzen sind ein entscheidender Faktor für die Beschäftigungsfähigkeit. Arbeitgeber suchen nicht nur nach Fachwissen, sondern auch nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eigenverantwortlich handeln, im Team arbeiten und sich flexibel auf Veränderungen einstellen können. Wer diese Fähigkeiten besitzt, verbessert seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich.

5.6 Generell

Überfachliche Kompetenzen sind essenziell für eine erfolgreiche berufliche und persönliche Entwicklung. In der Vorlehre werden sie gezielt gefördert, um Lernende auf eine sich ständig verändernde Arbeitswelt vorzubereiten. Eine ausgewogene Kombination aus Fachwissen, Handlungskompetenzen und überfachlichen Fähigkeiten bildet die Grundlage für langfristigen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe.

5.7 Beurteilung

Die Lernenden an der Vorlehre werden anhand der folgenden Tabelle und Diagramms pro Semester beurteilt und im Rahmen der Coachinggespräche gezielt gefördert und unterstützt.

Überfachliche Kompetenzen					
Name, Vorname					
Inhalte	Lehrperson 1	LP2	LP3	LP 4	Ø
Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit	2	1	2	2	1.75
Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Arbeitstempo	3	3	2	2	2.50
Umgangsformen und Höflichkeit	1	1	2	2	1.50
Selbsteinschätzung	2	2	3	2	2.25
Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, Team- und Kritikfähigkeit	2	3	2	3	2.50
Verantwortungsbewusstsein	2	2	2	3	2.25
Selbstständigkeit	3	3	2	2	2.50
Leistungsbereitschaft, Engagement, Einsatz	3	2	1	2	2.00
1 = nicht erreicht, 2 = erreicht, 3 = gut erreicht					

Abbildung 2: Beurteilungsgrundlagen überfachliche Kompetenzen

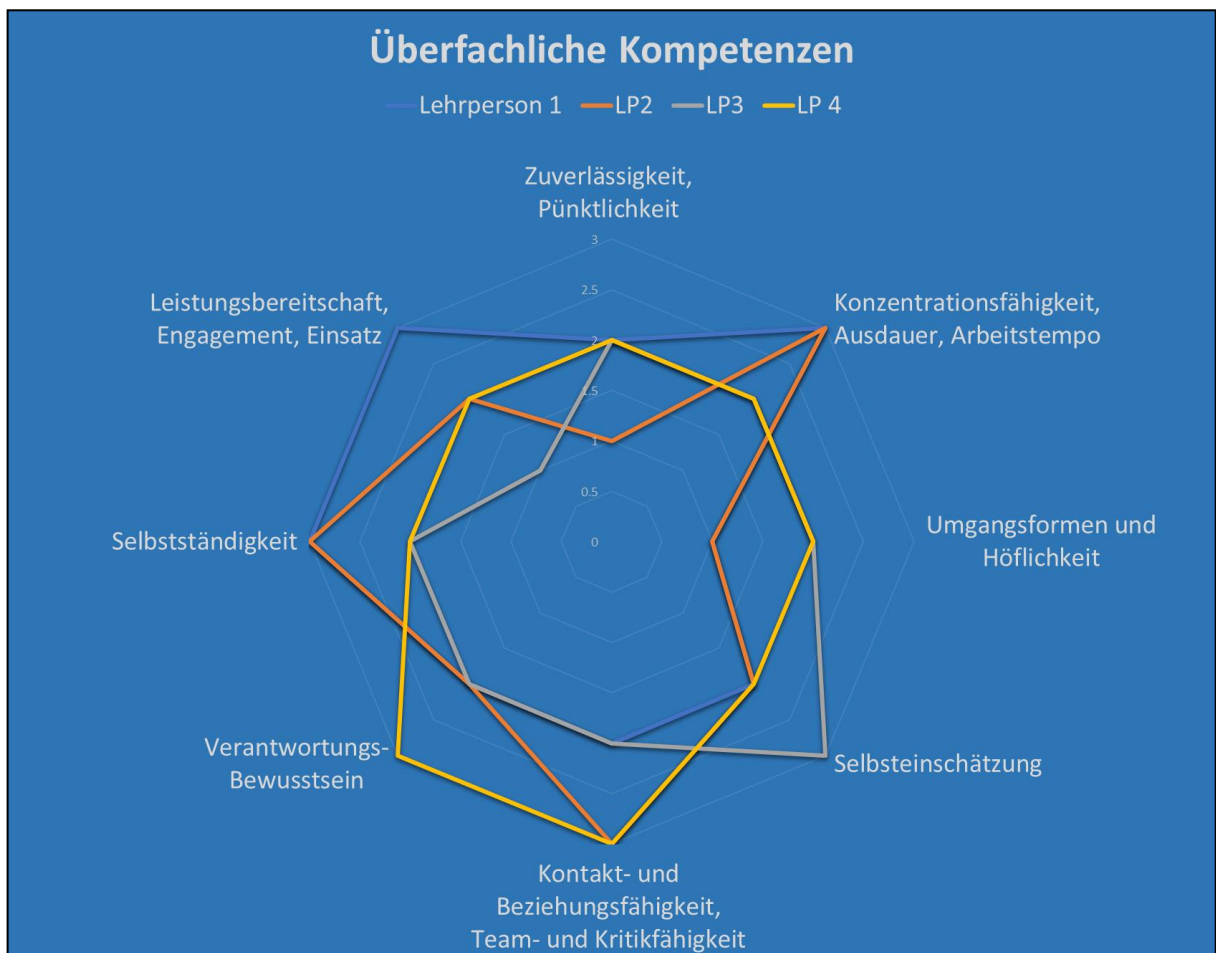


Abbildung 3: Grafische Darstellung der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen

5.8 Pädagogischer Schwerpunkt

Der vorliegende Schullehrplan Vorlehre legt besonders Wert auf folgende pädagogische Schwerpunkte, die der positiven Bildungsstrategie der BSDPZ entsprechen:

Erweiterung und Stärkung der Kompetenzen

Wir fördern die vorhandenen Fähigkeiten der Lernenden und bauen sie weiter aus. Im Fokus stehen dabei:

- ▶ Personale Kompetenzen wie Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.
- ▶ Soziale Kompetenzen wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungskompetenz und der Umgang mit Vielfalt.
- ▶ Methodische Kompetenzen wie sprachliche Ausdrucksfähigkeit, die Nutzung von Informationen und die Lösung von Aufgaben oder Problemen.

Resilienz als Schlüsselkompetenz

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und als Entwicklungschance zu nutzen. Mithilfe neuester Erkenntnisse aus der Resilienzforschung unterstützen wir die Lernenden dabei, ihre psychische Widerstandskraft zu stärken und weiterzuentwickeln.

Förderung der Arbeitsfähigkeit

Um eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, fördern wir gezielt die Arbeitsfähigkeit der Lernenden. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung einer stabilen Grundeinstellung zum Arbeitsprozess sowie auf die Steigerung der körperlichen und mentalen Leistungsfähigkeit.



Abbildung 4: Zentrale Aspekte der Ausbildungsfähigkeit

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiger Faktor für soziale Integration und beruflichen Erfolg. Lernende mit einem stabilen sozialen Umfeld haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb ermutigen wir sie, eigene Netzwerke für ihre berufliche Zukunft aufzubauen.

Stärkung der Persönlichkeit und Selbstreflexion

Die persönliche Entwicklung und ein positives Selbstbild sind essenziell für eine erfolgreiche Zukunft. Wir legen besonderen Wert darauf, die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu fördern und die Persönlichkeitsentwicklung gezielt zu unterstützen.

Gesundheitsbewusstsein und Ressourcenstärkung

Eine stabile Gesundheit ist eine grundlegende Voraussetzung für persönliche und berufliche Entwicklung. Wir vermitteln den Lernenden die Bedeutung von Gesundheitsförderung und unterstützen sie dabei, ihre individuellen Ressourcen gezielt zu stärken.

Erreichen der Ausbildungsfähigkeit

Eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt setzt voraus, dass die Lernenden ausbildungsfähig sind. Wir begleiten sie auf diesem Weg, indem wir ihre bestehenden Ressourcen und Kompetenzen gezielt fördern und weiterentwickeln.

6. Ausführungsbestimmungen

Die Vorlehre basiert auf einem integrierten Konzept, das sowohl das Fachwissen und die Handlungskompetenzen im Detailhandel nicht nur verbindet, sondern als komplementäres Bildungsgefäß versteht.

Die Vermittlung von Handlungskompetenzen (HKB A-D) steht im Mittelpunkt, um die Lernenden ganzheitlich auf die Herausforderungen des Berufsalltags vorzubereiten.

Das Bildungsangebot setzt auf eine gezielte Fächerintegration, um Handlungskompetenzen in verschiedenen Bereichen zu fördern. In den Fächern Berufskunde, Deutsch und Informatik werden gezielt die Handlungskompetenzen HKB A, HKB B, HKB C und HKB D gestärkt:

- ▶ Berufskunde (3 Lektionen) trägt zu allen Handlungskompetenzen (HKB A bis HKB D) bei.
- ▶ Deutsch (2 Lektionen) wird bei den Handlungskompetenzen HKB A bis HKB D ebenfalls integriert.
- ▶ Informatik (1 Lektion) unterstützt die Handlungskompetenzen HKB A bis HKB D durch gezielte Lerninhalte.

Die Fachbereiche

- ▶ Englisch (2 Lektionen)
- ▶ Mathematik (2 Lektionen)
- ▶ Sport (1 Lektion)
- ▶ Kompetenzwerkstatt (1 Lektion)

sind weiterhin notwendig, um das geforderte Fachwissen zu vertiefen, um individuelle Unterstützung zu gewährleisten und um die Voraussetzungen zu schaffen, damit ein Einstieg in die berufliche Grundbildung (EBA oder EFZ) im Detailhandel gelingt.

Fächerintegration		Handlungskompetenzen				Anzahl Lektion
		HKB A	HKB B	HKB C	HKB D	
Berufskunde		X	X	X	X	Total: 6
Deutsch		X	X	X	X	
Informatik		X	X	X	X	

Fachbereiche		Engl.: 2 Math: 2 Sport: 1 KW: 1
Englisch	Mathematik	
Sport	Kompetenzwerkstatt	

7. Schullehrplan Bereich Handlungskompetenzen

- ▶ Produktion mündlich/schriftlich
- ▶ Rezeption mündlich/schriftlich

 Berufsschule DPZ 11/31

HKB mit Bezeichnung	Inhalte
HKB A – Gestalten von Kundenbeziehungen 	▶ Sozial- / Selbstkompetenzen; Zeitplanung; Arbeitstechnik ▶ Verkaufsgespräch: Grundlagen; Begrüssung / Phasen ▶ Deutschkenntnisse: ▶ Sprechen: Höflichkeitsform kennen und anwenden; verbaler Ausdruck; offene und geschlossene Fragen (stellen und darauf antworten) ▶ Sprachebenen (Gefühl dafür entwickeln) ▶ Wortschatz (branchen- und betriebsüblichen) verstehen und anwenden ▶ Medienkompetenz: ▶ Einfache Grundlagen der Kommunikationstechnologien ▶ Informatik: ▶ Grundkenntnisse MS Teams / OneNote / PowerPoint/ Excel/ Ablagesystem (OneDrive)
HKB B – Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen 	▶ Fach- und Handlungskompetenzen; Warenpräsentation; Verkaufsförderung; Marketingstrategien (ein Produkt verkaufen); Logistik ▶ Abfall / Entsorgung / Recycling ▶ Deutschkenntnisse: ▶ Schreiben: Formulare korrekt ausfüllen ▶ Grammatik: Rechtschreibung, Zeichensetzung ▶ Sprechen: Präsentieren, Produkte vorstellen ▶ Medienkompetenz: Vor- / Nachteile KI-Systeme (z. B. ChatGPT) ▶ Informatik: Recherchieren im Internet, Thema KI
HKB C – Erwerben, Einbringen und Weiterentwickeln von Produkt- und Dienstleistungskenntnissen 	▶ Sortimentskenntnisse; Produktkenntnisse; Herstellung der Produkte (diverse Branchen); Rohstoffe; Produktionsart; (Labels) Handel; Verbrauch / Abfall / Recyclingkreisläufe; Preis-Leistung (Preisgestaltung / Qualität) ▶ Deutschkenntnisse: ▶ Lesen: Artikel- und Warenbezeichnungen lesen und verstehen ▶ Sprechen: Produkte, Dienstleistungen, Materialien, Verwendung und Pflege vorstellen und beschreiben ▶ Medienkompetenz: KI; Differenziertes Zeitmanagement (Arbeit, Schule, persönliche Organisation, Social Media, Netflix, Games)

HKB D – Interagieren im Betrieb und in der Branche 	▶ Verkaufsgespräch: Vertiefung Team Rollenverständnis; Zuständigkeiten; E-Mail schreiben ▶ Betriebskenntnisse: Reagieren bei Diebstahl, Brand, Verletzung, Unfall, Amoklauf, Bedrohung; Umgang mit verschiedenen Kunden ▶ Deutschkenntnisse: ▶ Hören: mündliche Anweisungen verstehen, Richtungs- und Ortsangaben verstehen, Informationen verstehen, Feedback verstehen ▶ Lesen: schriftliche Anweisungen verstehen; Informationen suchen und verstehen ▶ Sprechen: Richtungs- und Ortsangaben ausdrücken; Informationen weitergeben; Gefühle ausdrücken ▶ Schreiben: Informationen notieren; Text/E-Mail verfassen ▶ Medienkompetenz: Differenziertes Zeitmanagement (Arbeit, Schule, persönliche Organisation, Social Media, Netflix, Games)
---	--

7.1 Schullehrplan Fächerintegration Berufskunde

Zielsetzung

Die Lernenden sollen Handlungskompetenzen im Detailhandel erwerben und in der Praxis umsetzen können. Dies soll auch mithilfe des Berufskundeunterrichts erfolgen, bei welchem die Lernenden wertvolle Kompetenzen auf den Weg mitbekommen, damit sie in der Lage sind, eine EBA oder EFZ-Lehre im Detailhandel zu absolvieren. Das Hauptziel sollte es sein, dass der Unterricht praxisbezogen ist und die Lernenden das Gelernte direkt in ihrem Berufsalltag anwenden können.

Didaktisch-methodische Ausrichtung

Der Berufskundeunterricht in der Vorlehre orientiert sich an praxisnahen, berufsbezogenen Situationen und legt den Fokus auf die Entwicklung grundlegender beruflicher und überfachlicher Kompetenzen. Dabei stehen Themen wie Kundenkontakt, Warenbewirtschaftung und betriebliche Abläufe im Zentrum, wobei diese Inhalte sich an den HKB-Strukturen der beruflichen Grundbildungen orientieren.

Im Unterricht werden reale Aufgabenstellungen aus dem Detailhandel handlungsorientiert und lernwirksam aufbereitet. Lernende erwerben durch situationsbezogenes Arbeiten Fachwissen, trainieren Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz.

Methodisch wird mit Lernaufträgen, Rollenspielen, Fallbeispielen, Gruppenarbeiten und kurzen Projekten gearbeitet. Die Lehrperson begleitet die Lernprozesse individuell und fördert gezielt auch die Lern- und Arbeitsmethodik der Jugendlichen.

Ziel ist es, die Lernenden auf die berufliche Grundbildung vorzubereiten, ihre Handlungssicherheit im schulischen wie beruflichen Alltag zu stärken und ihre Motivation durch erfolgsorientiertes, erfahrungsbasiertes Lernen zu fördern.

Inhaltliche Ausgestaltung des Lernfeldes

HKB A	Anzahl Lektionen 30
Erster Eindruck	6
Vertrauensvolle Atmosphäre/ Richtiges Verhalten	6
Positives Einkaufserlebnis	3
Kundenbedarfsanalyse	12
Repetitionen und Prüfungen	3
HKB B	Anzahl Lektionen 33
Wareneingang	6
Verkaufsbereitschaft/ Regal einräumen	6
Abfallentsorgung und Stromverbrauch	6
Produktplatzierung und Warenpräsentation	12
Repetitionen und Prüfungen	3
HKB C	Anzahl Lektionen 24
Wie kannst du deine Rechercheergebnisse im Verkauf einsetzen	6
Quellen im Detailhandel/ Achtung nicht jede Quelle ist gleich vertrauenswürdig	6
Ökologische Aspekte miteinbeziehen	9
Repetitionen und Prüfungen	3
HKB D	Anzahl Lektionen 21
Zuständigkeiten, E-Mail schreiben, Kommunikation	9
Notfallsituationen	9
Repetitionen und Prüfungen	3

Total 108 Lektionen geplant für 36 Wochen

7.2 Schullehrplan Fächerintegration Deutsch

Zielsetzung und Ausrichtung des Unterrichts

Der Deutschunterricht in der Vorlehre vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Kommunikation im beruflichen Alltag im Detailhandel zentral sind. Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden und erfolgt in zwei Niveaugruppen: Während Lernende im Niveau Grundanforderungen (meist Integrationsvorlehre) häufig erst geringe Deutschkenntnisse mitbringen und grundlegende sprachliche Kompetenzen erwerben müssen, verfügen Lernende des erweiterten Niveaus oftmals bereits über gute Deutschkenntnisse, besuchen die Vorlehre aber aus anderen Gründen (bspw. schulische oder soziale Unterstützung). Alle Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, sprachlich angemessen, verständlich und handlungssicher aufzutreten – im Kundengespräch ebenso wie in internen schriftlichen und mündlichen Austauschformen.

Didaktische Grundprinzipien

Im Zentrum steht die Anwendung der Sprache in authentischen, praxisnahen Situationen. Der Fokus liegt weniger auf grammatikalischer Perfektion als auf Verständlichkeit und situationsge rechter Ausdrucksfähigkeit. Grundlage des Unterrichts ist ein handlungsorientierter Ansatz, der berufsbezogene Inhalte mit branchen- oder detailhandelsspezifischem Wortschatz vermittelt. Die

vier Kernkompetenzen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden miteinbezogen, wobei dem mündlichen Ausdruck besonderes Gewicht beigemessen wird, da Kundengespräche und Teamkommunikation im beruflichen Alltag dominieren.

Individualisierung und Förderung

Unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen der Lernenden werden im Unterricht berücksichtigt. Sowohl Lernende der INVOL als auch solche, die in der Schweiz sozialisiert wurden und bereits fortgeschrittene Sprachkompetenzen haben, werden abgeholt. Durch differenzierte Aufgabenstellungen und gestufte Anforderungen wird ein individueller Lernfortschritt ermöglicht. Die Lernziele sind so formuliert, dass sowohl grundlegende wie auch vertiefende Kompetenzen gefördert werden können. Durch die aufeinander abgestimmten Inhalte der beiden Niveaus ist ein Niveauwechsel problemlos möglich.

Lehrmittel und Materialien

Es ist aus didaktischer Sicht nicht zielführend, für Lernende der beiden Deutsch-Niveaunklassen dasselbe Lehrmittel einzusetzen, da die Bedürfnisse zu unterschiedlich sind. Stattdessen arbeiten wir mit eigenen Materialien, die gezielt auf die unterschiedlichen sprachlichen, fachlichen und individuellen Bedürfnisse der beiden Zielgruppen zugeschnitten sind. Dies ermöglicht eine differenzierte Förderung und stellt sicher, dass sowohl alltags- als auch berufssprachliche Kompetenzen im richtigen Kontext aufgebaut werden können. Es ermöglicht auch den problemlosen Wechsel von einem Niveau ins andere, ohne extra wieder ein neues Lehrmittel anschaffen zu müssen.

Leistungsüberprüfung / Beurteilung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch unterschiedliche Beurteilungsformen, um ein möglichst umfassendes Bild über den Leistungsstand der Lernenden zu erhalten:

- ▶ Formative Beurteilung: kontinuierliches Feedback
- ▶ Summative Beurteilung: Prüfungen, Tests, schriftliche Aufgaben
- ▶ Präsentationen, Rollenspiele, Lese- und Schreibaufträge

Bezug zum Kompetenzprofil INVOL

Deutsch als Landessprache wird im Kompetenzprofil INVOL spezifisch aufgeführt. Der Unterricht orientiert sich am «Katalog der angestrebten Kompetenzen» sowie an den spezifischen Anforderungen des Berufsbildes Detailhandel. Ziel ist eine solide sprachliche Grundlage, die auch den Einstieg in die berufliche Grundbildung erleichtert. Inhalte und Zielsetzungen stehen in enger Verbindung zum nationalen Bildungsplan.

Semesterplan Deutsch à 2 Wochenlektionen

1. Semester 18 Wochen (36 Lektionen), 2. Semester 15 Woche (30 Lektionen)
= Total 66 Lektionen bzw. 33 Wochen (12 Blöcke; 1. Semester 1-6, 2. Semester 7-11)

Bl.	Deutsch	Lernziele	20L/10W	HKB A	L30/10W
1. Semester (Block 1-6; 34L/17W (2L/1W))					
1	Einführung, Erwartungen, Arbeits- und Lerntechniken	Ankommen im Schulsetting, Regeln verstehen, einfache Texte verstehen und mündlich wiedergeben Fördert Eigenverantwortung und digitale	6L/3W	Erster Eindruck	6L/2W

		Kompetenzen (OneNote zur Reflexion)			
LNW: Lerntagebuch (OneNote): „Was habe ich in der ersten Woche gelernt? Wie fühle ich mich in der Klasse?“ (mit sprachlichen Hilfen für INVOL Niveau)					
2	Wortschatz Detailhandel, Kundengespräch – Einstieg	Alltags- und Berufssprache anwenden, einfache Dialoge führen	4L/2W	Vertrauensvolle Atmosphäre/ Richtiges Verhalten	6L/2W
		Aufbau eines (digitalen) Wortschatz-Portfolios, Redemitteltraining (Begrüßung, Fragen stellen)		Positives Einkaufserlebnis	3L/1W
LNW: (Verkaufs-)Dialog verfassen, mit/ohne Redemittelhilfe; optional als Audio-/Videoaufnahme					
3	Kommunikation: verbale/nonverbale Kommunikation	Bedeutung des verbalen und nonverbalen Ausdrucks verstehen und anwenden; Tandem-Übungen (Niveaugruppen); evtl. Videoanalyse von Körpersprache (nonverbale Kommunikation)	4L/2W	Kundenbedarfsanalyse	12L/4W
LNW: Reflexionsblatt zur Körpersprache (nach Videoanalyse/Rollenspiel), evtl. mit Tandem-Partner aus anderem Niveau					
4	Hörverständnis (z. B. Telefongespräche, Kundenfragen), Reflexion der Lehrstellensuche	Informationen aus Hörtexten entnehmen (Hörtraining mit Online-Audios); sich auf Gespräche vorbereiten Simulation: Telefongespräch aufnehmen und analysieren (Sprach-App)	6L/3W	Repetitionen und Prüfungen, Pufferlektion	3L/1W
LNW: Hörverständnis-Analyse (Fragen zu kurzen Kundentelefonat/Sprachnachricht beantworten); alternativ Rollenspiel mit Gesprächsprotokoll					
			22L/11W	HKB B	33L/11W
5	Schreiben im Berufsalltag: tieferes Niveau: Notizen, einfache Berichte, Reklamationen. Höheres Niveau: Porträts von Personen, die im Detailhandel arbeiten.	Berufsbezogene Texte verfassen, Formulierungen trainieren. Höheres Niveau: Arbeit im Detailhandel/ eigene Arbeit reflektieren Feedback mit Kriterienraster durch Lernpartner/in; gezielte Formulierungshilfen	8L/4W	Wareneingang	6L/2W

LNW: Selbstporträt verfassen (Text mit Bild/Steckbrief und OneNote Beispiele); Feedback durch Mitlernende mit Kriterienraster

6	Lesen und verstehen einfacher Texte	Texte lesen, verstehen, Informationen entnehmen	6L/3W	Verkaufsbereitschaft/ Regal einräumen	6L/2W
		Lesestrategien (Markieren, Zusammenfassen), Nutzung digitaler Quellen (Broschüren, Preislisten, Produktbeschreibungen)		Abfallentsorgung und Stromverbrauch	6L/2W

LNW: Lesetext (z. B. Broschüre) zusammenfassen/wichtigsten Informationen herausfiltern (evtl. in einer Tabelle festhalten)

2. Semester (Block 7-12)

7	Grammatik: Zeiten, Satzbau, höfliche Sprache im Kundendialog	Sprachliche Korrektheit verbessern, grammatische Grundkenntnisse auffrischen	8L/4W	Produktplatzierung und Warenpräsentation	12L/4W
				Repetitionen und Prüfungen	3L/1W

LNW: Kundendialog schriftlich überarbeiten – Fokus: Zeiten und Höflichkeit; Vorher/Nachher-Version zur Reflexion (auch für INVOL geeignet)

			16L/8W	HKB C	24L/8W
8	Argumentation und Produktpräsentation (mündlicher Ausdruck)	Aufbau einer überzeugenden Argumentation üben; Mündliche Ausdrucksfähigkeit, Visualisierung, Sprechen vor Gruppen; Präsentationsübungen mit Videoaufnahmen zur Selbstreflexion, gezielte Redemittel für Verkauf	4L/2W	Wie kannst du deine Rechercheergebnisse im Verkauf einsetzen	6L/2W

LNW: Verkaufsargumente kundengerecht formulieren/Produktpräsentation vorbereiten und halten (Plakat/PowerPoint). Selbstreflexion: Was lief gut, was kann verbessert werden?

9	Quellenbewertung und Projektarbeit	Übung zur Bewertung von Online-Quellen: Fake vs. vertrauenswürdig, Checkliste erarbeiten Kundenberatungssituation nachspielen	6W/3L	Quellen im Detailhandel/Achtung nicht jede Quelle ist gleich vertrauenswürdig	6L/2W
---	------------------------------------	--	-------	---	-------

LNW: Vertrauenswürdige vs. nicht vertrauenswürdige Quelle zu einem Produkt analysieren, Ergebnisse auf Poster/digitaler Folie visualisieren

10	Prüfungs- und Lesestrategien (Einstieg in EBA/EFZ-Lehre)	Prüfungskompetenz mit Reflexion; Lesestrategien und -training zur gezielten Informationsbeschaffung entwickeln	6W/3L	Ökologische Aspekte miteinbeziehen	9L/3W
				Repetitionen und Prüfungen, Puffer	3L/1W

LNW: Lesestrategie anwenden auf ein einfaches Detailhandelsdokument/Wegleitung (BSDPZ/VA). Reflexion zur Prüfungsstrategie.

			8L/4W	HKB D	21L/7W
11	Kommunikation (im Team/mit Vorgesetzten); Rückmeldungen geben	Kommunikationsregeln verstehen und anwenden; Gesprächs-/Feedback-regeln	4L/2W	Zuständigkeiten, E-Mail schreiben Kommunikation	9L/3W
LNW: Leseverständnis-Check (z. B. Lesestrategie anwenden auf ein einfaches Detailhandelsdokument). Reflexion zur Prüfungsstrategie					
12	Reflexion und Ausblick: Rückblick auf das Jahr, Vorbereitung/Einstieg in die Lehre	Selbstreflexion, Zieldefinition, Lernstrategien für die Lehre entwickeln; Rollenspiel mit Rollen-karten Rückmeldungs-gespräche üben	4L/2W	Notfallsituationen Repetitionen und Prüfungen, Pufferlektion	9L/3W 2L/1W
LNW: Rollenspiel „Feedbackgespräch“ mit Rollenkarten; schriftliche Selbstreflexion: „Was habe ich über gute Kommunikation gelernt?“					

7.3 Schullehrplan Fächerintegration Informatik

Zielsetzung und Ausrichtung des Unterrichts

In der Vorlehre sollen die Lernenden auf eine künftige berufliche Grundbildung (EFZ oder EBA) vorbereitet werden. Dabei ist ein reiner Fachunterricht in Informatik mit einem klassischen Informatiklehrmittel nicht zielführend. Die Inhalte würden sich zu stark vom Berufsalltag und den geforderten Handlungskompetenzen entfernen.

Übersicht anhand der Handlungskompetenzbereiche (HKB)

Handlungskompetenzbereich	Relevanz für Informatikunterricht	Umsetzung
HKB A: Gestalten von Kundenbeziehungen	Digitale Hilfsmittel zur Kundenberatung, Kommunikation	Grundkenntnisse MS Teams / OneNote / PowerPoint/ Excel/ Ablagesystem (OneDrive)
HKB B: Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen	Warenpräsentation, Verkaufsförderung, Marketing	Einsatz KI-Systeme, Recherchieren, PowerPoint
HKB C: Erwerben, Einbringen und Weiterentwickeln von Produkte- und Dienstleistungskennntnissen	Kollaborative Tools, Kommunikation via E-Mail, Chat, Terminorganisation	Arbeiten mit Outlook, Teams, digitale Kalenderführung, Social Media, Netflix, Games
HKB D: Interagieren im Betrieb und in der Branche	Recherchieren, Informationsmanagement, Datensicherheit	Lerntechniken, Anwendungen, VR/AR, Fake News

Themenübersicht für den Informatikunterricht (36 Lektionen)

Die nachfolgende Aufstellung zeigt eine sinnvolle Einteilung in 6 Module à 6 Lektionen:

Modul 1: Einführung digitaler Arbeitsumgebungen (6 Lektionen)

- ▶ Einführung, Zielsetzung, Umgang mit Geräten (Laptop, Smartphone)
- ▶ Dateiverwaltung (Browser, OneDrive, OneNote)
- ▶ Einführung in digitale Kommunikation (E-Mail, Teams)
- ▶ Arbeiten mit Outlook: Kalender, Termine, Kontakte
- ▶ Datenschutz, sichere Passwörter, Umgang mit persönlichen Daten

Modul 2: Textverarbeitung für die Praxis (6 Lektionen)

- ▶ Grundlagen Word: Formatierung, Speichern, Drucken
- ▶ Praxisübung: Kundenbrief schreiben
- ▶ Serienbrief für Werbeaktionen
- ▶ Vorlagen nutzen (Protokoll, Notizen, Tagesplanung)
- ▶ Rechtschreibprüfung, Spracheinstellungen
- ▶ Reflexion und Präsentation: Wie nutze ich Word im Berufsalltag?

Modul 3: Tabellenkalkulation für den Verkauf (6 Lektionen)

- ▶ Einführung Excel: Zellen, Formatierung
- ▶ Einfache Formeln (Addition, Durchschnitt, Prozent)
- ▶ Praxisübung: Preislisten und Rabatte berechnen
- ▶ Diagramme erstellen (z. B. Umsatzgrafik)
- ▶ Lagerlisten und Sortieren/Filtern von Daten
- ▶ KI-Einsatz Chancen und Risiken im Detailhandel

Modul 4: Präsentation und Darstellung (6 Lektionen)

- ▶ Einführung PowerPoint: Layouts und Gestaltung
- ▶ Erstellen einer Produktpräsentation
- ▶ Einbindung von Bildern und Diagrammen
- ▶ VR / AR
- ▶ Präsentationstechniken und Auftritt
- ▶ Übung: Kurzpräsentation zu einem Produkt oder Thema
- ▶ Reflexion und Feedbackrunde

Modul 5: Digitale Tools im Detailhandel (6 Lektionen)

- ▶ Kassensysteme und Scanner-Technik (Theorie und Demo)
- ▶ Digitale Bestellungen (z. B. Online-Shop-Simulation)
- ▶ Recherche zu Produkten und Trends (Suchmaschinen, KI)
- ▶ Datenschutz und Kundeninformation im Laden
- ▶ Social Media, Netflix, Games im Berufsalltag

Modul 6: Abschlussprojekt und Transfer (6 Lektionen)

- ▶ Projektarbeit
- ▶ Arbeit in Gruppen (Recherche, Darstellung)
- ▶ Erstellung von Präsentation oder Dokumentation
- ▶ Präsentation des Projekts (PowerPoint/Poster)
- ▶ Selbstreflexion, Feedback, Peer-Review
- ▶ Lernzielkontrolle und Ausblick auf EFZ/EBA

Durch die Integration von Informatikthemen in berufliche Handlungssituationen wird der Unterricht lebendig, praxisnah und nachhaltig. Lernende erkennen den Nutzen digitaler Kompetenzen für den Beruf und sind optimal auf die Grundbildung vorbereitet. Der modulare Aufbau sichert eine klare Struktur und deckt zentrale Anforderungen für die EFZ- und EBA-Ausbildung ab – ohne den Umweg über ein allgemeines Informatiklehrmittel, das an der Praxis vorbeigehen würde.

8. Schullehrplan Fachbereiche

8.1 Schullehrplan Englisch

Im Englischunterricht werden nach Möglichkeiten auch die Inhalte der entsprechenden Handlungskompetenzbereiche implementiert.

Zielsetzung und Ausrichtung des Unterrichts

Der Englischunterricht in der Vorlehre Detailhandel verfolgt das Ziel, die Lernenden auf berufsbezogene Kommunikationssituationen vorzubereiten und ihnen sprachliche Handlungskompetenzen zu vermitteln, die sie in ihrem zukünftigen beruflichen Umfeld gezielt anwenden können. Der Unterricht ist dabei kompetenzorientiert und praxisnah ausgestaltet.

Didaktisch-methodische Ausrichtung

Im Zentrum des Unterrichts steht die kommunikativ erfolgreiche Handlung. Die Inhalte werden entlang konkreter, berufsrelevanter Kompetenzen geplant und umgesetzt. Darauf aufbauend werden gezielt sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik) vermittelt, die zur Bewältigung typischer beruflicher Aufgaben erforderlich sind. Die formale grammatikalische Richtigkeit tritt dabei zugunsten der kommunikativen Verständlichkeit in den Hintergrund. Der Unterricht orientiert sich sowohl an den Prinzipien des lexical approach, bei dem der Erwerb sinnvoller Wortverbindungen und Ausdrucksweisen im Vordergrund steht, als auch an den Grundsätzen des Communicative Language Teaching (CLT), das authentische Kommunikationsanlässe und funktionale Sprachverwendung in realitätsnahen Situationen fördert. Grammatik wird hierbei praxisorientiert eingebettet und bleibt integrativer Bestandteil des Spracherwerbs.

Sprachliche Fertigkeiten

Die Förderung der vier Fertigkeiten – speaking, listening, reading und writing – erfolgt integriert und aufgabenbezogen. Der mündlichen Kommunikation wird besonderes Gewicht beigemessen, da sie im angestrebten Berufsfeld eine zentrale Rolle spielt. Die Lernenden sollen in der Lage sein, Gespräche mit Kundinnen und Kunden sowie Kolleginnen und Kollegen situationsgerecht und sprachlich angemessen zu führen.

Differenzierung und Individualisierung

Der Unterricht berücksichtigt die Heterogenität innerhalb der Vorlehrklassen. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, sich je nach individuellem Leistungsstand sowohl mit Grundanforderungen als auch mit erweiterten Anforderungen auseinanderzusetzen. So wird ein differenzierter Kompetenzerwerb ermöglicht und die persönliche Entwicklung im Unterrichtsgefäß Englisch gezielt gefördert.

Anbindung an das Kompetenzprofil INVOL

Obwohl sprachliche Fertigkeiten in der Fremdsprache im Kompetenzprofil INVOL im Gegensatz zur Landessprache nicht explizit aufgeführt sind, werden die entsprechenden Kompetenzziele – wo es vom Anforderungsprofil her sinnvoll ist – auch im Englischunterricht aufgegriffen. Dadurch werden sprachübergreifende Kompetenzen gezielt gefördert. Der Hauptfokus des Fremdsprachenunterrichts in der Vorlehre liegt jedoch auf einem soliden Einstieg in die berufliche Grundbildung und richtet sich dementsprechend an den sprachlichen Anforderungen aus, welche aus dem Dokument Nationales Umsetzungskonzept Bildungsplan an den Berufsfachschulen hervorgehen.

Kompetenzraster Grundanforderungen Englisch Vorlehre Detailhandel

Kompetenz	Kompetenzbausteine
1 Ich kann mich einem fremdsprachigen Kunden in meiner Funktion vorstellen. ▶ Hello, Sir, my name is Mrs. Moore. I am a shop assistant.	▶ Wortschatz "Begrüssung" ▶ Personalpronomen ▶ Possessivpronomen ▶ Verb "to be" (+ / -) ▶ Wortschatz "Jobbezeichnungen" ▶ Artikel a/an mit Jobbezeichnungen
2 Ich kann einen Kunden nach persönlichen Informationen fragen und diese auch von mir geben. ▶ Please, spell your e-mail address. ▶ My last name is "M-O-O-R-E".	▶ Verb "to be" (+ / - / ?) ▶ Wortschatz "Alphabet" (Namen und E-Mail-Adressen buchstabieren) ▶ Wortschatz "Zahlen"
3 Ich kann die Herkunft von Produkten und Personen benennen. ▶ The pears are of Swiss origin. ▶ Yes, the apples are local. They are from Switzerland.	▶ Wortschatz "Länder und Nationalitäten" ▶ Wortschatz "Produkte benennen" ▶ Verb "to be" (+ / - / ?)
4 Ich kann Produkte im Raum verorten und Attribute in Form von einfachen, verkaufsrelevanten Adjektiven zuweisen. ▶ These bananas are cheap. ▶ Those sandwiches over there are great. ▶ Jim's apple is too sour.	▶ Singular / plural ▶ Verb "to be" (+ / - / ?) ▶ Demonstrativpronomen: this/that/these/those ▶ Wortschatz "right here/over there" ▶ Wortschatz "verkaufsrelevante Adjektive" ▶ Possessive 's vs. "of"
5 Ich kann Preise von Produkten nennen. ▶ The pork chop is CHF 5.50. ▶ That will be CHF 20.	▶ Wortschatz "Zahlen" ▶ Singular / plural ▶ Verb "to be" (+ / - / ?) ▶ Personalpronomen ▶ Demonstrativpronomen: this/that/these/those
6 Ich kann Kunden die Verfügbarkeit und den Standort von zählbarer und unzählbarer Ware vermitteln. ▶ Yes, there are some biscuits left! They are in aisle C, on the left, on the bottom shelf, next to the sugar. ▶ Unfortunately, there aren't any biscuits left.	▶ Zählbare und unzählbare Substantive ▶ There is / there are ▶ Some / any ▶ Präpositionen des Ortes und der Bewegung ▶ Wortschatz zu Mengenangaben (much, many, little, few, more, less, fewer) ▶ Wortschatz zum Aufbau eines Ladengeschäfts (aisle, shelf, entrance, at the back)

- | | |
|--|---|
| <p>7 Ich kann Kunden zählbare und unzählbare Ware anbieten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Would you like to buy some biscuits? ▶ Would you like more or fewer bottles of wine? | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zählbare und unzählbare Substantive ▶ There is / there are ▶ Some / any ▶ Wortschatz zu Mengenangaben (much, many, little, few, more, less, fewer) |
| <p>8 Ich kann Produkte sowie Abläufe im Betrieb mit geeigneten Verben beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ On Sundays I don't work. ▶ Joe's task is to stock the shelves. ▶ Marianne doesn't work in the mornings. ▶ The lamb tastes great but you need to eat it soon. | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wortschatz "common verbs" ▶ Present simple (+ / -) von regulären Verben ▶ Present simple (+ / -) von "to be" und "can" |
| <p>9 Ich kann mich mit geeigneten Verben über Produkte sowie Abläufe im Betrieb erkundigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Do I need to work next Sunday? ▶ What's the name of this store? ▶ Why does he never work in the mornings? | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wortschatz "common verbs" ▶ Present simple (?) von regulären Verben ▶ Present simple (?) von "to be" und "can" |
| <p>10 Ich kann Präferenzen betreffend meine Aufgaben im Betrieb während eines typischen Arbeitstags äussern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ I love stocking the shelves because I am interested in how I can make our store look good. ▶ I don't like working at the checkout because I am not very good at it. | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Präpositionen / Präpositionalphrasen / zusammengesetzte Verben ▶ Present simple (+ / - / ?) ▶ Wortschatz "tasks at work" |
| <p>11 Ich kann Produkte mit Adjektiven untereinander vergleichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ These apples are the best ones we have in our store. ▶ Those pears are better, but they are also more expensive. ▶ This cheese is not as good as the other one. | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wortschatz "describing objects" ▶ Komparativ und Superlativ von Adjektiven |

Kompetenzraster erweiterte Anforderungen Englisch Vorlehre Detailhandel

Die erweiterten Anforderungen fassen auf den Grundanforderungen, fügen diesen aber zusätzliche Kompetenzbausteine hinzu, um ein ausgebautes Handlungsrepertoire in berufsbezogenen Kommunikationssituationen zu fördern. Die Auswahl der erweiterten Anforderungen beschränkt sich bewusst auf jene Kompetenzen, bei denen eine inhaltliche und sprachliche Vertiefung didaktisch sinnvoll und berufsrelevant erscheint.

Kompetenz Grundanforderung	Kompetenz erweiterte Anforderung	zusätzliche Kompetenzbausteine
3 Ich kann die Herkunft von Produkten und Personen benennen. ▶ The pears are of Swiss origin. ▶ Yes, the apples are local. They are from Switzerland.	Ich kann die Herkunft von Produkten aus meinem Sortiment detaillierter beschreiben und zusätzliche Informationen zu Qualität, Transport oder ökologischen Aspekten geben. ▶ Our tomatoes come from Italy, specifically from the Tuscany region. They are famous for their rich flavor. They are delivered fresh twice a week. ▶ All our imported oranges are organic.	▶ Wortschatzvertiefung "Transport" ▶ Wortschatzvertiefung "Produktqualität" ▶ Wortschatzvertiefung "Ökologie"
4 Ich kann Produkte im Raum verorten und Attribute in Form von einfachen, verkaufsrelevanten Adjektiven zuweisen. ▶ These bananas are cheap. ▶ Those sandwiches over there are great. ▶ Jim's apple is too sour.	Ich kann Produkte im Raum verorten und Attribute in Form von komplexen, verkaufsrelevanten Adjektiven zuweisen. ▶ These bananas are overripe. ▶ Those sandwiches are reasonably priced.	▶ Wortschatzvertiefung "verkaufsrelevante Adjektive II"

5 Ich kann Preise von Produkten nennen.

- ▶ The pork chop is CHF 5.50.
- ▶ That will be CHF 20.

Ich kann Preise im Zusammenhang mit Sonderangeboten, Preisreduktionen sowie Mengenrabatten erklären.

- ▶ The regular price of the pork chop is CHF 5.50, but if you buy two packs, the second one is 50% off.

- ▶ Wortschatzvertiefung "Sonderangebote, Preisreduktionen und Mengenrabatte"
- ▶ Wortschatzvertiefung "Produkte im Supermarkt"

10 Ich kann Präferenzen betreffend meine Aufgaben im Betrieb während eines typischen Arbeitstags äussern.

- ▶ I love stocking the shelves because I am interested in how I can make our store look good.
- ▶ I don't like working at the checkout because I am not very good at it.

Ich kann meine Lieblingsaufgaben im Betrieb mit den Aufgaben anderer Personen vergleichen.

- ▶ While I prefer the early shifts, Almir enjoys the afternoon tasks.
- ▶ I like to work at the checkout, because I like to talk to our customers.

- ▶ Wortschatzvertiefung "conjunctions" (while, because etc.)

11 Ich kann Produkte mit Adjektiven untereinander vergleichen.

- ▶ These apples are the best ones we have in our store.
- ▶ Those pears are better, but they are also more expensive.
- ▶ This cheese is not as good as the other one.

Ich kann Produkte mit Adjektiven untereinander vergleichen und sie auf dieser Basis für bestimmte Kundengruppen empfehlen.

- ▶ This product is better for your children because it contains less sugar.
- ▶ The organic option is more expensive but a better option for your healthy lifestyle.

- ▶ Wortschatzvertiefung "Zielpublikum" (athletes, people on a budget etc.)
- ▶ Wortschatzvertiefung "Empfehlungen aussprechen"
- ▶ (I would recommend, it's suitable, it's ideal for etc.)

8.2 Schullehrplan Mathematik

Im Mathematikunterricht sieht der Schullehrplan so aus, dass die Lernenden an der Vorlehre das Niveau für einen optimalen Einstieg in eine EBA-Lehre erreichen (Niveau EBA) resp. EFZ Grundlagen (zusätzlich Niveau EFZ). Auch sollen, dort wo sinnvoll und möglich, die mathematischen Inhalte den entsprechenden Handlungskompetenzbereichen zugewiesen werden, sodass ein Bezug zum Berufsfeld ermöglicht wird (z.B. Prozentrechnen in Verbindung mit Aktionen von Produkten im Betrieb).

Zahl und Variable		
Ganze Zahlen	Niveau EBA	Niveau EFZ
Operieren mit ganzen Zahlen	Grundoperationen mit natürlichen Zahlen durchführen	Zahlen bis 1 Milliarde lesen und schreiben
	Zahlen erkennen, die durch 2, 5, 10, 100, 1'000 teilbar sind	Grundoperationen mit natürlichen Zahlen überschlagen
Potenzieren und radizieren, 10er Potenzen bestimmen, darstellen, erforschen	Die ersten 20 Quadratzahlen ohne TR bestimmen und geometrisch deuten	
Muster und Beziehungen bei ganzen Zahlen erforschen, beschreiben, darstellen	Systematische Aufgabenfolgen bilden, weiterführen, verändern und beschreiben	
	Gesetzmässigkeiten im Bereich der natürlichen Zahlen erforschen (z.B. mithilfe der Stellentafel) und mit Beispielen konkretisieren	
Gebrochene Zahlen	Niveau EBA	Niveau EFZ
Flexibel zählen, rationale Zahlen nach der Grösse ordnen und Brüche darstellen	Zahlen mit Komma lesen, schreiben und ordnen	
	In Schritten vorwärts und rückwärts zählen	
Zahlen runden und Ergebnisse überschlagen	Zahlen mit Komma runden	Summen und Differenzen von Zahlen mit Komma überschlagen
Mit rationalen Zahlen (Zahlen mit Komma sowie Brüchen) operieren	Zahlen bis 5 Wertziffern addieren und subtrahieren	Brüche mit den Nennern 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 20, 50, 100 kürzen, erweitern, addieren und subtrahieren
Rationale Zahlen darstellen, in andere Schreibweisen übertragen sowie Muster und Zahlenfolgen beschreiben	Brüche darstellen und vergleichen sowie Darstellungen interpretieren	Brüche (Nenner 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 20, 50, 100, 1'000), Zahlen mit Komma und Prozentzahlen je in die beiden anderen Schreibweisen übertragen. Summen und

		Differenzen von gebrochenen Zahlen darstellen
Algebra (Terme und Gleichungen)	Niveau EBA	Niveau EFZ
Terme vergleichen und umformen, Gesetze und Regeln anwenden, mit Variablen operieren	Zahlenterme mit Klammern auswerten	Zahlenterme mit Klammern und Grundoperationen (Punkt vor Strich) berechnen
Gleichungen lösen, aufstellen und deuten	Gleichwertigkeit von zwei Zahlentermen überprüfen	Gleichungen mit einer Variablen durch Einsetzen oder Umkehroperationen lösen und überprüfen
Anzahlen, Zahlenfolgen und Terme veranschaulichen und verallgemeinern	Figurenfolgen und arithmetische Muster weiterführen	zu Figurenfolgen oder arithmetischen Mustern Gesetzmässigkeiten formulieren
Form und Raum		
Geometrie der Ebene	Niveau EBA	Niveau EFZ
Mit Zirkel, Geodreieck und Lineal konstruieren, Figuren in der Ebene abbilden, zerlegen und zusammenfügen	Skizzen und Zeichnungen nachvollziehen sowie mit Rastern, Zirkel und Geodreieck (Kreise, Parallelen, Rechtewinkel, Strecken) zeichnen	
Längen, Winkel und Flächeninhalte an Drei-, Vierecken und Kreisfiguren bestimmen und Berechnungen ausführen	den Flächeninhalt von Drei- und Vierecken berechnen unter anderem auch mithilfe des Satzes von Pythagoras	
Beziehungen zwischen Längen, Winkeln und Flächeninhalten erforschen	Quadrate und Rechtecke systematisch variieren, Beobachtungen festhalten und Vermutungen formulieren	
Koordinaten von Punkten bestimmen, in Koordinatensystemen operieren, Pläne lesen, nutzen und zeichnen	Wege und Lagebeziehungen skizzieren bzw. entsprechende Pläne nutzen	zu Koordinaten Figuren zeichnen sowie die Koordinaten von Punkten bestimmen
Geometrie im Raum	Niveau EBA	Niveau EFZ
Körper und räumliche Beziehungen darstellen	aus Quadraten und Rechtecken Würfel und Quader herstellen und Quader in Quader zerlegen	aus Quadern zusammengesetzte Körper skizzieren und beschreiben

Körper und räumliche Beziehungen in verschiedenen Lagen vorstellen und beschreiben	Quader und Würfel in der Vorstellung kippen und drehen	Volumen und Seitenflächen von Quadern berechnen
Längen, Flächeninhalte und Volumen von Körpern bestimmen, Berechnungen ausführen, Beziehungen zwischen Längen, Flächeninhalten und Volumen erforschen	Quader aus Einheitswürfeln zusammenbauen und das Volumen auszählen	
Grössen, Funktionen, Daten und Zufall		
Grössen und Masse	Niveau EBA	Niveau EFZ
SI-Einheiten kennen, sich an Referenzgrössen orientieren, Repräsentanten zu Referenzgrössen kennen, Masseneinheiten verwenden	sich bei Längen-, Flächen-, Gewichts- und Zeitmassen an Referenzgrössen orientieren, sowie deren Abkürzung verwenden	
Grössen schätzen, mit ihnen rechnen und umwandeln	Grössen (Geld, Längen, Gewicht bzw. Masse) schätzen, bestimmen, vergleichen, runden, addieren, subtrahieren und umwandeln	
Grössen erfassen, bestimmen, tabellarisch darstellen und vergleichen	Datensätzen ordnen sowie Mittelwert, Maximum und Minimum bestimmen	
Funktionale Zusammenhänge, Proportionalität	Niveau EBA	Niveau EFZ
Proportionale und lineare Situationen erkennen. Zu proportionalen, umgekehrt bzw. indirekt proportionalen und linearen Beziehungen Berechnungen ausführen	Proportionalität in Sachsituationen erkennen und mit proportionalen Beziehungen rechnen	zu einer proportionalen Wertetabelle Zusammenhänge beschreiben. Prozentangaben als proportionale Zuordnungen verstehen und Prozentrechnungen ausführen
Sachsituationen mit Wertetabellen erfassen, mit Funktionsgraphen darstellen und entsprechende Funktionsgleichungen bestimmen bzw. zu mathematischen Darstellungen Sachsituationen finden	funktionale Zusammenhänge in Wertetabellen erfassen	den Zusammenhang zwischen Werten in einer Tabelle in einem funktionalen Zusammenhang beschreiben

8.3 Sport

Der Sportunterricht spielt eine wesentliche Rolle in der schulischen Bildung und Entwicklung der Vorlehre. Er leistet einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung der Auszubildenden, indem er nicht nur die körperliche Fitness verbessert, sondern auch wichtige soziale, emotionale und kognitive Fähigkeiten stärkt.

Ein zentraler Aspekt des Sportunterrichts ist die Gesundheitsförderung. Regelmässige Bewegung unterstützt die körperliche Entwicklung, stärkt das Herz-Kreislauf-System und trägt zur Verbesserung der Koordination, Kraft und Ausdauer bei. Gleichzeitig hilft Bewegung, Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Dies ist besonders in einer Zeit wichtig, in der ein sitzender Lebensstil und Bewegungsmangel zunehmen.

Darüber hinaus fördert der Sportunterricht an der Vorlehre wichtige soziale Kompetenzen. Teamspiele und gemeinsame sportliche Aktivitäten lehren Fairness, Respekt, Kooperation und den Umgang mit Erfolg und Niederlagen. Die Lernenden an der Vorlehre lernen, als Team zu agieren, Konflikte konstruktiv zu lösen und gemeinsam Ziele zu erreichen.

Auch auf psychischer Ebene entfaltet der Sportunterricht positive Effekte. Bewegung wirkt sich förderlich auf die Konzentrationsfähigkeit aus, was zu einer besseren Leistungsfähigkeit im Unterricht führen kann. Ausserdem stärkt das Erleben von Erfolgserlebnissen das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und motiviert sie, neue Herausforderungen anzunehmen.

Nicht zuletzt vermittelt der Sportunterricht Freude an Bewegung und fördert ein gesundes Körperbewusstsein. Er schafft die Grundlage für einen aktiven Lebensstil, der lebenslanges Wohlbefinden und Gesundheit begünstigt.

Insgesamt trägt der Sportunterricht dazu bei, die Lernenden an der Vorlehre nicht nur körperlich fit zu halten, sondern sie auch auf persönlicher und sozialer Ebene zu stärken. Damit ist er ein unverzichtbarer Bestandteil der Vorlehre und ein wichtiger Baustein für die ganzheitliche Bildung.

8.4 Kompetenzwerkstatt

Die Kompetenzwerkstatt spielt eine zentrale Rolle in der individuellen Förderung der Lernenden der Vorlehre. Ziel ist es, Lernende zu unterstützen, ihre schulischen Aufgaben zu bewältigen und nachhaltige Lernstrategien zu entwickeln.

Durch die Kompetenzwerkstatt erhalten die Lernenden an der Vorlehre die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben und Lernziele in einem strukturierten Rahmen zu bearbeiten. Dabei steht ihnen fachkundige Unterstützung zur Verfügung, die nicht nur bei inhaltlichen Fragen hilft, sondern auch auf die Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung abzielt.

Die Lernunterstützung geht noch einen Schritt weiter: Sie bietet individuelle Hilfestellungen für Lernende, die besondere Herausforderungen in bestimmten Fächern oder Bereichen erleben. Hier werden gezielt Lernlücken geschlossen, Grundlagen gefestigt und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.

Ein wichtiger Aspekt der Kompetenzwerkstatt ist auch die Förderung von Lernkompetenzen. Dazu gehören:

- ▶ Zeitmanagement und Planung von Aufgaben
- ▶ Vermittlung von effizienten Lerntechniken
- ▶ Stärkung der Konzentrationsfähigkeit

Durch diese gezielte Unterstützung wird nicht nur der schulische Erfolg gefördert, sondern auch die Freude am Lernen gestärkt. Jugendliche werden besser auf den Unterricht vorbereitet, erleben Erfolgserlebnisse und können langfristig eigenverantwortlich und strukturiert lernen.

Insgesamt schafft die Kompetenzwerkstatt eine wertvolle Grundlage für den schulischen Fortschritt und trägt dazu bei, dass alle Lernenden ihr Potenzial optimal entfalten können und ein Berufseinstieg in eine Lehre im Detailhandel sichergestellt werden kann.

9. Beurteilungs- und Notensystem

Noten an der Vorlehre dienen als zentrales Bewertungssystem, um die Leistungen von Lernenden messbar zu machen. Sie erfüllen mehrere wichtige Funktionen im Bildungsprozess:

9.1 Leistungsbewertung und Rückmeldung

Noten geben sowohl den Lernenden als auch ihren Eltern beziehungsweise gesetzlichen Vertretern und den Vorlehrbetrieben eine klare Rückmeldung über den aktuellen Wissensstand und die Fortschritte in den verschiedenen Fächern resp. in den einzelnen Handlungskompetenzfeldern. Sie zeigen auf, in welchen Bereichen Stärken liegen und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt.

9.2 Motivation und Ansporn

Durch Noten erhalten Lernende eine Orientierung, ob sie die gestellten Anforderungen erfüllen. Gute Noten können motivieren, weiterhin fleissig zu lernen, während schlechtere Noten ein Anreiz sein können, sich stärker mit einem Themenbereich oder Lerninhalten zu beschäftigen.

9.3 Vergleichbarkeit und Selektion

Noten ermöglichen eine objektivere Vergleichbarkeit von Leistungen, sowohl innerhalb einer Klasse als auch gegenüber den Vorlehrbetrieben.

9.4 Orientierung für Lehrkräfte

Lehrpersonen nutzen Noten, um den Lernfortschritt einer gesamten Klasse zu bewerten und ihren Unterricht entsprechend anzupassen. Sie dienen als Instrument, um zu erkennen, welche Themen weiter vertieft oder anders vermittelt werden müssen.

9.5 Qualifikationsnachweis für die Zukunft

Noten spielen eine wichtige Rolle bei Bewerbungen für Ausbildungsplätze. Arbeitgeber nutzen Zeugnisse, um sich ein Bild von den Fähigkeiten und dem Engagement eines Bewerbers zu machen.

9.6 Notengebung Vorlehre

Die Notengebung der Vorlehre basiert auf dem etablierten Notensystem der BSDPZ. (Notengebung 1 bis 6). Ebenso sind die Anzahl Tests pro Fach und Semester identisch mit den Vorgaben der BSDPZ.

9.7 Notengebung überfachliche Kompetenzen

Da für die Vorlehrbetriebe die überfachlichen Kompetenzen immer wichtiger werden, sieht die Notengebung der Vorlehre eine Beurteilung folgender überfachlichen Kompetenzen vor. Diese sind:

- ▶ Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Konzentrationsfähigkeit
- ▶ Ausdauer, Arbeitstempo, Umgangsformen und Höflichkeit
- ▶ Selbsteinschätzung
- ▶ Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, Team- und Kritikfähigkeit
- ▶ Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Selbstständigkeit
- ▶ Leistungsbereitschaft, Engagement, Einsatz

Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen sieht wie folgt aus:

- ▶ Nicht erreicht
- ▶ Erreicht
- ▶ Gut erreicht

10. Allgemeines

Aufgabenstellungen, die zum normalen Schulbetrieb gehören, sind nicht Bestandteil dieses Schullehrplans. Darunter fallen beispielsweise Klassenzuteilungen, Klassen-Teams erstellen, OneNote Konfigurationen etc.